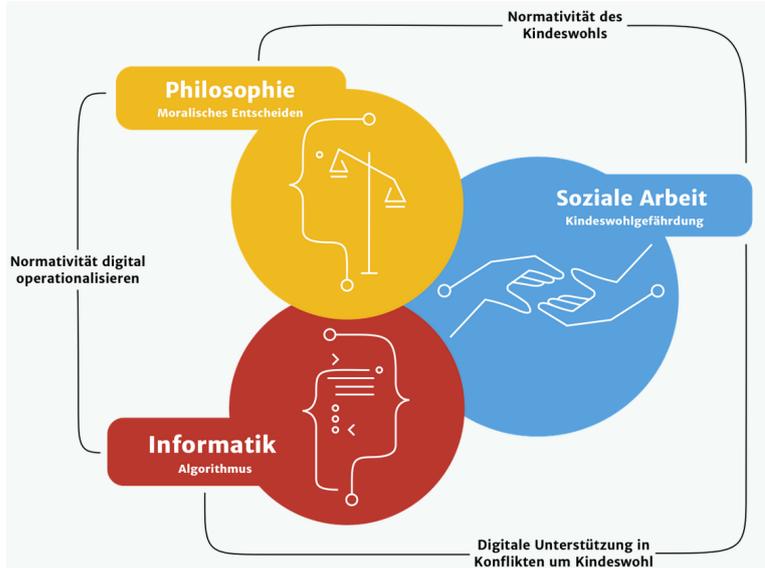




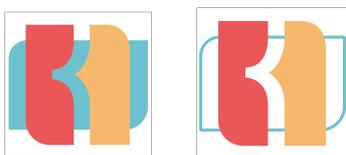
KAIMo



KANN EIN ALGORITHMUS IM KONFLIKT MORALISCH KALKULIEREN?

Ethik und digitale Operationalisierung im Feld der Kindeswohlgefährdung

Laufzeit: 2021-2023



FH·W·S

Hochschule
für angewandte Wissenschaften
Würzburg-Schweinfurt



Hochschule für
Philosophie
München

PROJEKTLEITER

Prof. Dr. Robert Lehmann
Fakultät Sozialwissenschaften
Technische Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm

ANSPRECHPARTNER

Prof. Dr. Robert Lehmann
Tel: +49 (0)911 5880 - 2599
robert.lehmann@th-nuernberg.de
www.th-nuernberg.de

Stand: August/2022

Ausgangslage

Normen orientieren das Handeln von Menschen. In modernen Gesellschaften sollen auch soziale und politische Institutionen diesen normativen Kriterien gerecht werden. Angesichts der fortschreitenden digitalen Möglichkeiten stellt sich die Frage, ob institutionelles Entscheiden digital unterstützt oder gar ersetzt werden kann. Dies gilt umso mehr in sozialen Konflikten und moralisch aufgeladenen Situationen, in denen Menschen in kurzer Zeit und mit begrenzten Ressourcen ethisch wie rechtlich begründete Entscheidungen treffen müssen. Können Algorithmen gerade in solchen Konfliktsituationen öffentliche Institutionen unterstützen?

Im Projekt wird diese Fragestellung am Beispiel des spannungsreichen Feldes des Kinderschutzes untersucht.

Projektaufbau

Zur Beantwortung der Fragestellungen im Projekt wurde ein exploratives Forschungsdesign gewählt, dass sich in insgesamt vier Projektphasen vollzieht.

In der ersten Projektphase erfolgt mittels eines systematischen Reviews der einschlägigen Literatur, einer Marktanalyse bestehender digitaler Lösungsansätze sowie einer Bestandsaufnahme aktueller Prozessstandards und Handlungsempfehlungen eine Analyse von „Best Practice-Modellen“ und zentralen Gelingensfaktoren im Kinderschutz.

In der zweiten Projektphase werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse in Kooperation mit bayerischen Jugendämtern vertieft und reflektiert. Die Vertiefung erfolgt dabei sowohl in Form von Experteninterviews mit Fach- und Führungskräften, in der Sichtung von Falldokumentationen als auch der Beobachtung der Arbeitsweise von Fach- und Führungskräften bei der Fallbearbeitung. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird in der dritten Projektphase ein prototypisches Modell für ein KI-gestütztes

Assistenzsystem entwickelt. Der Fokus liegt dabei zum einen in der Unterstützung der systematischen und evidenzbasierten Auswertung und visuellen Aufbereitung von Informationen sowie in der Unterstützung der ethischen Reflexion im Prozess der Urteilsbildung. Die wichtigste Voraussetzung für alle KI-Anwendungen sind dabei qualitativ hochwertige Trainingsdaten in großer Stückzahl. Dies stellt im Hinblick auf die besonders schützenswerten und sensiblen Daten im Kinderschutz eine besondere Herausforderung dar und erfordert eine sorgfältige Umsetzung der datenschutzrechtlichen wie ethischen Anforderungen.

In der vierten Projektphase soll das prototypische Assistenzsystem gemeinsam mit Fach- und Führungskräften in Jugendämtern getestet und hinsichtlich der Fragestellungen im Projekt evaluiert werden.

Projektziele

Im Projekt wird kritisch reflektiert wie der Einsatz von KI-gestützte Systemen die Qualität der Abwägungs- und Entscheidungsprozesse im Kinderschutz beeinflussen kann. Dort müssen komplexe Entscheidungen und Risikoabwägungen in oftmals hoch konfliktiven Situationen getroffen werden.

Ziel des Projektes ist es einen Beitrag zur realistischen Einschätzung zu Einsatzmöglichkeiten und den Anforderungen an eine verantwortungsvolle Gestaltung digitaler Transformation zu leisten. Das Projekt stellt sich an der Schnittstelle von Philosophie, Sozialer Arbeit und Informatik daher dieser Fragestellung in dreifacher Hinsicht. Es wird untersucht, inwiefern normative Aspekte der Entscheidungsfindung begrifflich gefasst und konzeptionell beschrieben werden können. Darüber hinaus diskutiert das Projekt, ob und wie eine Übersetzung bzw. Abbildung der relevanten normativen Aspekte in Algorithmen gelingen kann. Neben den technischen, ethischen und rechtlichen Anforderungen werden schlussendlich auch die möglichen Chancen und Risiken für das professionelle Handeln von Fachkräften in den Blick genommen.



TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG
GEORG SIMON OHM